

Die wichtigsten Symptome

Unbeweglichkeit (Bradykinese, Akinese)

Flüssige Bewegungsabläufe fallen zunehmend schwerer. Die Patienten bemerken dies anfänglich beim Schreiben, bei handwerklichen Tätigkeiten oder beim Spielen eines Musikinstruments.

Mit fortschreitender Krankheit nimmt die Akinese zu.

Steifheit (Rigor)

Der Spannungszustand der Muskulatur ist ständig erhöht, vor allem an den Gliedmassen, die daher zittern oder eingeschränkt beweglich sind. Die Patienten haben den Eindruck, ihre Glieder seien «wie gelähmt», und leiden häufig unter schmerzhaften Krämpfen.

Zittern in Ruhe (Ruhetremor)

Das Ruhezittern, welches bei rund zwei Dritteln der Betroffenen auftritt, ist anfangs in der Regel einseitig ausgeprägt. Die Arme sind meist stärker betroffen als die Beine. Bei gezielten Bewegungen verschwindet das Zittern.

Haltungsinstabilität (posturale Instabilität)

Der aufrechte Gang und das Gleichgewicht des Menschen werden durch ein komplexes Regulationssystem sichergestellt, in dem die automatisch ablaufenden Halte- und Stellreflexe eine zentrale Rolle einnehmen.

Da diese Automatismen bei Parkinson gestört sind, fällt es den Betroffenen mit fortschreitender Krankheit schwerer, die aufrechte Haltung beizubehalten. Eine gefährliche Folge dieser Beeinträchtigung sind Stürze.

Weitere Symptome

Weitere, häufig auftretende Symptome der Parkinsonkrankheit sind psychische Veränderungen (z. B. Depressionen), Anomalien des Schlaf-Wach-Rhythmus und Störungen des vegetativen Nervensystems (Blutdruckregulation, Verdauung und Temperaturregulation). In fortgeschrittenem Stadium treten verhältnismässig häufig Hirnleistungsstörungen auf.

Behandlungsmöglichkeiten

Parkinson ist zwar bis heute nicht heilbar, doch kann das Krankheitsbild medikamentös so kontrolliert werden, dass die Patienten zumindest in den ersten Krankheitsjahren weitgehend normal leben können.

Neben Medikamenten benötigen die Patienten ergänzende Begleittherapien wie Physio- und Ergotherapie, Logopädie und – beispielsweise, wenn sie an Depressionen leiden – Psychotherapie.

Mit hochpräzisen Eingriffen wie der Tiefen Hirnstimulation (Hirnschrittmacher) kann eine Verbesserung des Gesundheitszustandes erzielt werden. Allerdings sind nur sehr wenige Patienten für einen solchen Eingriff geeignet. Zudem können auch Operationen das Fortschreiten der Parkinsonkrankheit nicht verzögern oder gar zum Stillstand bringen.

